



Laibacher Zeitung.

Samstag den 26. Juli.

Illyrien.

Die Landesstelle hat mit Beschluß vom heutigen, die hierlandes erledigten drei Straßenassistenten-Stellen den technischen Baupraktikanten der k. k. Bau-direction, Anton Lorenz, Anton Wittmann und Martin Martin, verliehen. — Laibach am 11. Juli 1845.

Wien.

Seine k. k. Majestät geruhen mit Allerhöchster Entschließung vom 22. Juni, dem k. k. Residenten und General-Consul zu Krakau, Legationsrath Ignaz Liehmann, Ritter von Palmrode, den Titel eines k. k. Hofrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen.

Se. k. k. Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. Juni d. J., die erledigte Stelle eines Censore am k. k. Musik-Conservatorium zu Mailand, dem Capellmeister Felice Frasi zu Vercelli, allergnädigst zu verleihen geruhen.

Das General-Rechnungs-Directorium hat den Rechnungs-Official der k. k. mährisch-schlesischen Provinzial-Staatsbuchhaltung, August Schaberth, zum Rechnungsrathe dieser Buchhaltung ernannt.

Die Studien-Hof-Commission hat dem Gymnasial-Katecheten von Sambor, Paul Grodecki, über dessen Ansuchen, an das Gymnasium in Przemiss in gleicher Eigenschaft überlegt, und die hierdurch erledigte Gymnasial-Katechetenstelle in Sambor dem Weltpriester, Franz Podadski, verliehen.

Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchst unterzeichneten Diploms den k. k. Unterlieutenant der lombardisch-venetianischen adeligen Leibgarde, Obersten und Brigadier des Pionniercorps, dann Ritter der zweiten Classe des kaiserlich-österreichischen Ordens der eisernen Krone, Carl Ritter von Vitago, den Statuten dieses Ordens gemäß, in den Freiherrnstand des österreichischen Kaiserstaats allergnädigst zu erheben geruhen.

Folgendes ist der ärztliche Bericht vom 20. Juli: »Ihre k. k. Hoheiten die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Hildegard und die neugeborne Erzherzogin haben eine recht gute Nacht gehabt und befinden sich wohl.

Nach Inhalt des ärztlichen Berichtes vom 21. d. M., ist in dem Befinden Ihrer kaiserl. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Hildegard keine Veränderung eingetreten und sind Höchstdieselbe, so wie die neugeborne Erzherzogin Therese, im guten Zustande. (W. S.)

Croatien.

Ein neuer Frevel der benachbarten bosnischen Türken hat, nach so eben aus Croatien eingelaufenen Nachrichten, den Commandanten des 1sten Banal-Gränz-Regiments, Oberst Baron Jellachich, genöthigt, eine jener gewaltsamen Züchtigungen vorzunehmen, die leider von Zeit zu Zeit nöthig werden, um diese rohen, mord- und raubsüchtigen Gränznachbarn, welche, im beinahe anarchischen Zustande lebend, nur selten einem Befehle ihres Statthalters sich fügen, von Uebergriffen und Gebietsverletzungen der frevelhaften Art zurückzuschrecken.

Am 8. d. M. wurde dem Obersten Baron Jellachich gemeldet, daß der Gränzüngling Szava Woinovich nicht fern von der Gränze durch einen Schuß getödtet gefunden worden sey. Die ohne Zeitverlust vorgenommenen genauen Erhebungen stellten bald heraus, daß dieser Mord von Bewohnern des angränzenden (bosnischen) Pozvizder-Bezirks, und zwar auf k. k. Gebiet verübt worden ist, wie es auch von den berufenen Bewohnern dieses Bezirkes selbst nicht in Abrede gestellt werden konnte. Der Oberst Baron Jellachich forderte mit Ernst und Nachdruck ungesäumte vollständige Genußthuung für diesen verübten Frevel und Ergreifung der Thäter, unter der Androhung,

sich, wenn sein Begehren bis zum Abend desselben Tages nicht erfüllt werde, diese Genugthuung mit gewaffneter Hand selbst zu verschaffen. Er beordnete gleichzeitig acht Compagnien seines Gränz-Regiments an den Cordon, sowohl um den Ernst seiner Worte zu zeigen, als um bereit zu seyn, im erforderlichen Falle, nach der den Truppen-Commandanten bei diesen Gränzverhältnissen eingeräumten Ermächtigung, wirklich zur That zu schreiten. Da der gegebene Termin fruchtlos verstrich, bildete Oberst Baron Jellachich seine Truppe in drei Colonnen und führte selbe am 9. Juli um halb 4 Uhr Morgens gegen den 1 $\frac{1}{4}$ Stunde jenseits der Gränze liegenden von einem besetzten Schlosse beherrschten Ort Pozvizd vor. Die Vorrückung ging mit der schönsten militärischen Ordnung und dem besten Erfolge vor sich; die Bosnier wichen überall, und wurden aus den Häusern und Gehöften, welche sie bei der ihnen eigenen Streibarkeit großen Theils sehr hartnäckig vertheidigten, geworfen, wobei denn freilich viele dieser Gebäude mit Fruchtvorräthen und sonstigem Eigenthum ein Raub der Flammen wurden. Als die angeordnete Züchtigung in dieser Art vollbracht war, wurde, da die ganze Unternehmung den Charakter einer in Flagranti ausgeführten Repressalie behalten mußte, der Rückmarsch in gleicher militärischer Ordnung auf das k. k. Gebiet angetreten, in stetem Kampfe jedoch mit den, aus den das Land bedeckenden vielen benachbarten Raubschlössern nach Pozvizd zur Hilfe geeilten Bosniern, deren Gesamtzahl allgemach bis nahe auf 3000 Mann stieg, und von denen, so viel mit ziemlicher Gewißheit sich bisher herausstellte, durch die wohlgezielten Schüsse unserer tapferen Banalisten 60 getödtet und zwischen 70 — 80 großen Theils schwer verwundet wurden. Unter den Ersteren befinden sich mehrere ihrer renomirtesten und tapfersten Anführer, als: Oke Berkich aus Branograch, Majon Udanovich, der Anführer der Provizder, und Ali Aidaraez von Klein-Kladuscha, ein seiner Kühnheit wegen besonders berühmter Vorkämpfer der Bosnier. Unter den Verwundeten ist der berühmte Majo Eleovich und Ahmed Wostagich aus Branograch. Gegen 9 Uhr Morgens waren die sämmtlichen vorgeführten Truppen wieder mit bester Ordnung in die Linien des Cordons zurückgekehrt, wo sie eine militärische Aufstellung nahmen, vor welcher die bis dahin nachgefolgten Bosnier von einem dort en réserve aufgestellten Geschütze mit Nachdruck beschossen, eilig zurückwichen. So war in Zeit von fünf Stunden, und innerhalb 24 Stunden von dem verübten Frevel, wie es in den dießfälligen Bestimmungen vorgezeichnet ist, eine Repressalie aus-

geführt, welche hoffentlich lange Zeit in dem Gedächtnisse dieser wilden Horden leben wird. Leider aber haben auch wir einen Verlust von vierzig Todten zu beklagen, worunter zwei Officiere sich befinden, und wir zählen zwei schwer und drei und zwanzig leicht Verwundete — ein Opfer der Ruhe und Sicherheit unserer Gränze und der Ehre des tapferen Regiments gebracht, dessen Huth diese Gränzstrecke vertraut ist.

(W. Z.)

Frankreich.

Paris, 15. Juli. Mit dem am 9. Juli von Algier abgegangenen Packetboot „Stadt Bordeaux“ hat man in Marseille die Nachricht erhalten, daß das Staatsdampfboot „Sphinx“, welches den Dienst zwischen Bona und Algier versah, am Sonntag den 6. d. M. Schiffbruch gelitten hat. Im Angesicht des Cap Motifour wurde das Schiff plötzlich von dichten Nebeln eingehüllt, die ihm den Anblick der Küste entzogen. Es stieß gegen Felsen an, und da der Capitän in der Dunkelheit den Eingang des Hafens nicht erkennen konnte, und das Wasser bereits in das Schiff eindrang, so war er nur noch auf Rettung der Passagiere (300 an der Zahl) bedacht, die er in Schaluppen ans Land setzen ließ. Von Algier wurden zwei Fahrzeuge dem verunglückten Schiffe zur Hilfe geschickt, doch war keine Hoffnung vorhanden, es wieder flott zu machen. In ihm verliert die Marine eines ihrer ältesten Packetboote; es war das erste, das im Jahre 1830 die Nachricht von der Einnahme von Algier nach Frankreich brachte. — In Algier ging das Gerücht, General Cavaignac habe 40 lieues südlich von Nemsen einen glücklichen Handstreich vollführt, und zahlreiche Bevölkerungen aufgehoben, die noch an Abd-el-Kader hingen. Der Rückzug des Letztern bestätigt sich. Als Ursache gibt man theils die feindselige Stimmung der südlichen Stämme, theils die Besorgniß für seine Deira an, die sich fortwährend an der Mulwia befindet. Die Colonne des Obersten l'Admirault hat die von Ben Soliman aufgewiegelten Stämme zwischen Scherschel und Tenez unterworfen, und etwa 30 Gefangene nebst mehreren mit Gewehren bepakteten Mauleseln nach Scherschel gebracht. In mehreren Gegenden richteten die Heuschrecken noch arge Verwüstungen an.

(West. B.)

Spanien.

Der „Commerce“ vom 15. d. M. berichtet, daß der General-Capitän von Catalonien, Concha, die Insurgenten zu Sabadell und zu Tarcafa geschlagen habe. Die Bezirke Barcelona, Lerida, Girona und Tarragona sind in Belagerungsstand erklärt worden.

Noch gestern hieß es allgemein, General Narvaez verweide sich lebhaft für die Vermählung des Grafen von Trapani mit der Königin Isabella, und es leidet keinen Zweifel, daß er den zu seiner Verfügung stehenden hiesigen Blättern, dem Heraldos und der Posdata, die Vorschrift erteilt hatte, keine die Bewerbungen jenes Prinzen anfechtende Artikel aufzunehmen. Indessen sollen doch die Verhandlungen, welche in der Wohnung des Herrn Pacheco Statt fanden, und die dort gefassten Beschlüsse in Barcelona einen ernsten Eindruck gemacht und die Besorgniß erregt haben, daß eine beträchtliche Anzahl einflussreicher Deputirter dem von den Ministern eingeschlagenen Systeme nicht unbedingt ihren Beifall und ihre Unterstützung zu gewähren entschlossen seyn dürfte. Einige Deputirte, welche der Versammlung bei Herrn Pacheco nicht beiwohnen konnten, schicken jetzt schriftlich ihre Zustimmung, während die drei in verschiedenen Ministerien angestellten Deputirten der Provinz Castellon eine Erklärung veröffentlichen, in der sie die Ansicht aussprechen, daß man der persönlichen Wahl der Königin weder durch Ausschließung dieses oder durch Aufstellung jenes Candidaten vorgreifen dürfte. Nun will man gestern erfahren haben, der König von Neapel habe, in Betracht des Auftretens des Grafen von Montemolin, seinen Bruder, den Grafen von Trapani, bewogen, von seinen Bewerbungen abzustehen. Der „Heraldos“ sagt heute in dieser Beziehung etwas gereizt: »Der angegebene Beweggrund, dem Sohne des Don Carlos keinen Nachtheil zuzufügen, ist wenig wahrscheinlich, denn dem Könige beider Sicilien mußte es längst bekannt seyn, daß die carlistische Partei bereits nur nach der Vermählung des sogenannten Prinzen von Asturien mit Isabella II. strebte. Die Abdankung des Don Carlos konnte ihn nicht überraschen, so wie sie Niemanden (?) überrascht hat. Jedenfalls aber kann die Ansicht des Königs Ferdinand, so achtungswerth sie auch seyn mag, keinen großen Einfluß auf die Lösung dieser wichtigen Frage haben.« Ein anderes Mysterium erblickt man in der ungewöhnlich geräuschvollen Aufnahme, die dem jungen Infanten Don Enrique in Barcelona zu Theil geworden ist. Die Auszeichnungen, mit denen der Hof und der Minister-Präsident ihn überhäuft, erscheinen um so auffallender, als der Vater des Infanten und dessen ältester Sohn von jeher bei Hofe nur Zurücksetzungen und Demüthigungen jeder Art erfahren. Man will in Barcelona in den Zügen des Infanten Don Enrique eine große Ähnlichkeit mit denen des Königs Carl's III. entdeckt haben, dessen Andenken den Spaniern noch immer theuer ist. (W. 3.)

Großbritannien.

Mehrere große Eisenbahn-Speculanten in London und Manchester haben, weil sie sehen, welche Massen von Besuchern jährlich der Insel Wight zufließen, den Entschluß gefaßt, auf dieser Insel eine Eisenbahn zu bauen, die von Cowes nach Ventnor führen soll und von der sie sich einen hübschen Ertrag versprechen. Die Rechnung scheint jedoch ohne den Wirth gemacht; denn alle dortigen großen Grundeigenthümer und die große Mehrheit der kleineren Gutbesitzer sind, wie sich in einer neulich zu Cowes abgehaltenen Versammlung von mehr als 2000 Personen genügend ergeben hat, diesem Eisenbahnplane so entschieden abgeneigt, daß derselbe schwerlich zur Ausführung gelangen wird. Capitän Pelham äußerte in jener Versammlung, daß eine Eisenbahn der Insel nur großen Schaden bringen könne; der größte Theil der jetzigen, den wohlhabenden Ständen angehörigen Besucher, durch die viel Geld in Umlauf komme, würde dann wegbleiben und statt ihrer werde man das Vergnügen haben, eine Anzahl wohlfeil reisender Neugierigen eintreffen zu sehen, die ihren Proviant in der Tasche mitbrächten und wieder abführen, ohne einen Heller auf der Insel verzehrt zu haben. (W. 3.)

Amerika.

Die Wes. Ztg. schreibt aus Bremen vom 15. Juli: Wir erhalten durch Schiffsgelageheit Buenos-Ayres-Zeitungen bis zum 3. Mai; Briefe reichen bis zum 7. — Hr. Gore Duseley, der brittische Bevollmächtigte, langte am 29. April mit dem Dampfboote „Firebrand“ von Rio kommend in Buenos-Ayres an, und kam an demselben Abende mit seiner Gemahlinn und Familie ans Land. Die argentinischen Journale „Atlas“, „Morning-Post“ und „British-Packet“, welche sämmtlich im Interesse des Dictators redigirt werden, knüpfen an diese Ankunft Betrachtungen über die befürchtete bewaffnete Intervention Brasiliens, Englands und Frankreichs, welche, wie sie drohend bemerken, nur ein Resultat haben würden, nämlich eine noch größere Verwirrung der Verhältnisse am La Plata, als die jetzt schon bestehende. Indessen trösten sie sich mit der Zuversicht, daß die friedlichen Gesinnungen und die hohe Weisheit der drei betreffenden Regierungen es nie zu einer Maßregel kommen lassen werde, welche u. A. einen entscheidenden Widerstand der großen nord-amerikanischen Republik hervorrufen müsse. — Die Berichte aus Montevideo und über Riveras angebliche Niederlage sind bei der Parteilichkeit der Buenos-Ayres-Zeitungen so gut wie werthlos. Das British Packet gibt das pomphafte Sieges-Bulletin Urquiza's und eine Liste der „sogenannten Offi-

tiere der ruchlosen Unitarier, welche in der glorreichen Schlacht India Muerte getödtet wurden.“ Darunter figuriren sehr symmetrisch 6 Oberste, 6 Oberstlieutenante und sechs Majore. Rivera heißt der „gottlose Nordbrenner,“ seine Armee besteht aus 4500 „Banditen“, die Argentinier fochten mit eblem Kampfesrufe, die Feinde mit wildem Geheule u. s. w. — Von einer Anerkennung der strengen Blokade von Seite des französischen Admirals lesen wir in den Blättern nichts, in Montevideo wird der Zustand natürlich als ganz anarchisch geschildert. (W. 3.)

Bermischte Nachrichten.

(Die Schweden vor Wien. 1645.) Da im laufenden Jahre das zweite Säculum der Befreiung Wiens von der Gefahr einer Belagerung durch die Schweden eingetreten, mag es nicht uninteressant seyn, hier einige Notizen (wie sie die Wiener Zeitung mittheilt) über dieses Ereigniß zu geben.

Die Schlacht bei Zankau in Böhmen, am 6. März, 1645, öffnete den Schweden den Weg nach Oesterreich: das kaiserliche Heer war vernichtet. Mit unglaublicher Schnelle rückte Torstensohn vor; schon nach 8 Tagen stand er an der Donau, nahm Stein mit Sturm, besetzte Krems, und eroberte die Weste Kreuzenstein, die bald darauf für immer Ruine werden sollte. Am 29. März fiel auch Korneuburg, und nun lagerten die Schweden an den alten Labordbrücken und bedrohten Oesterreichs Hauptstadt. Der Schrecken in Wien war allgemein: Tausende flüchteten zugleich mit den kaiserlichen Kindern nach Graz; die Studenten und Zünfte wurden zur Vertheidigung aufgeboten.

Auf die erste Nachricht von der unglücklichen Schlacht bei Zankau war der Kaiser von Regensburg hierher gekommen, fest entschlossen, in der Burg seiner Ahnen, wie einst der Vater, standhaft auszuharren. Den Oberbefehl hatte er seinem Bruder Erzherzog Leopold Wilhelm übertragen, welcher auch von Linz mit 4000 Mann schnell gesammelter Truppen herbeieilt, und in der Wolfsau, dem Feinde gegenüber, sein Lager schlägt. Torstensohn zieht indessen plötzlich mit einem Theile seines Heeres nach Brünn ab, und Leopold Wilhelm nöthigt die zurückgelassene Besatzung, sich zu ergeben. So erzählt sein gleichzeitiger Biograph, der Tyroler und Jesuit Nicolaus Avancinus *), welcher Professor in Wien war, ganz übereinstimmend mit den Aufzeichnungen, die sich in den Acten der Universität erhalten haben.

Der Erzherzog hatte keinen Augenblick das Lager verlassen; da war es denn geschehen, „daß eine schwe-

dische Kanonenkugel, während er betend auf den Knien lag, in sein Gezelt flog und ohne den mindesten Schaden zu seinen Füßen niederfiel. Zum ewigen Andenken ließ er an eben der Stelle und nach der Form seines Gezeltes, der heiligen Brigitta eine Capelle erbauen, und seit der Zeit heißt die Wolfsau — Brigittenuau.“ Daher hat auch das Volksfest, das alljährlich im Juli zur Kirchweihe hier gefeiert wird, eine wahrhaft historische Bedeutung, als Erinnerung an die Rettung des fürstlichen Vertheidigers, als Gedächtnißfest an die Befreiung Wiens von der schwedischen Belagerung.

Im J. 1745 wurde überdies noch eine kirchliche Säcularfeier gehalten.

Schon in den ersten Tagen der Noth hatte Kaiser Ferdinand III. das Gelübde gethan, auf einem der öffentlichen Plätze Wiens, sobald die Gefahr vorüber, eine Marienstatue zu errichten, und am 29. März wurde, während die Schweden Korneuburg eroberten, eine Procession von den Schotten zu St. Stephan gehalten, um den Segen des Himmels zu erstehen. Der Kaiser und die Kaiserin, umgeben von dem ganzen Hofstaate, folgten dem Gnadenbilde, das seit Jahren in der Schottenkirche zur öffentlichen Verehrung ausgestellt war, und nun den Mittelpunkt der besondern Andacht machte. Eine Abbildung dieser ansehnlichen Procession befindet sich noch jetzt in der Sakristei des Stiftes, und die darunter stehende Nachricht endet mit der Bemerkung: *Iusta vota Deus exaudivit* — der Herr hat die gerechten Wünsche erhört!

Die Marienstatue wurde 1647 auf dem Hofe errichtet, erst aus Marmor, dann aus Metall, und am 15. August 1745 feierte man — das Säculum der Procession. Das Wiener Diarium vom 25. August 1745 enthält darüber einen vollständigen Bericht. Wir geben hier nur den Eingang: „Den 15. August, als an dem hohen Festtage Maria-Himmelfahrt, wurde alhier bei denen W. W. E. P. P. Benedictinern zum Schotten — die würdigste Gedächtnis (da nämlich 1645 auf Allerhöchstes Verlangen Ferdinandi des Dritten mildesten Andenkens römischen Kaisers, bei oberschwebender Gefahr deren bis an seine Residenzstadt Wien mit großer Uebermacht eingedrungenen Feinden, und anderer meineidigen Empörungen, das uralte Gnadenbild U. L. Frauen zum Schotten aus ihrem Marianischen Gotteshaus in die alhierige St. Stephans-Metropolitan-Dom-Kirchen unter Begleitung aller geistlich und weltlichen Ständen, hohen Adels und ganzen Hofstaates in Bewohnung Allerhöchsten kaiserlichen Majestäten von denen Priestern dieses Stiftes und Klosters übertragen wurde) mit folgender Solemnität erneuert.“

Die Beschreibung ist, wie schon bemerkt, sehr ausführlich; die Theilnahme des Volkes war groß und allgemein. Gedichte und Reden erschienen, und das Wiener Diarium schließt mit den Worten: „Diese denkwürdigste Solemnität ist hernach durch eine feierliche Octav, unter ungemein zahlreicher Volksmenge, fortgesetzt, und den achten Tag mit einem Umgang beschloffen worden.“

*) *Mox securiorem redditurus Danubianum agrum, Castrum, quod ponti adsitum tenebant Sueci, gravi globorum tempestate aggreditur, et apertura facta per advectionem secundo Danubio, et, nil opinantibus Suecis, e navibus erumpentem militem, citra sanguinem occupat, ducentos et quadraginta praesidiarios, qui locum tuebantur, suis immiscet non repugnantes.*

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 22. Juli 1845.

	Mittelpreis.										
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in G.M.)	114 3/16										
detto ditto " 4 " (in G.M.)	102 3/4										
Verloste Obligation. Hoffkam- mer-Obligation. d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera- rial. Obligat. v. Tyrol, Vor- arlberg und Salzburg	<table border="1"> <tr> <td>zu 5 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 1/2 "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 4 "</td> <td>100 3/4</td> </tr> <tr> <td>zu 3 1/2 "</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 5 pCt.	—	zu 4 1/2 "	—	zu 4 "	100 3/4	zu 3 1/2 "	—		
zu 5 pCt.	—										
zu 4 1/2 "	—										
zu 4 "	100 3/4										
zu 3 1/2 "	—										
Darl. mit Verlot. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)	325 5/16										
detto ditto ditto " 50 " (in G.M.)	65 1/16										
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	65 1/2										
Obligat. der allgem. und Unzar. Hoffkammer. der ältern Com- bardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufge- nommenen Anlehen	<table border="1"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 "</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 "</td> <td>45 1/2</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	zu 2 1/2 "	—	zu 2 1/4 "	—	zu 2 "	—	zu 1 3/4 "	45 1/2
zu 3 pCt.	—										
zu 2 1/2 "	—										
zu 2 1/4 "	—										
zu 2 "	—										
zu 1 3/4 "	45 1/2										
Actien der Kaiser-Ferdinands Nordbahn zu 1000 fl. G. M. 2115 fl. in G. M.											
Actien der österr. Donau-Dampfschiff- fahrt zu 500 fl. G. M. 695 fl. in G. M.											

K. K. Lottostellungen.

In Graz am 23. Juli 1845.

47. 25. 28. 9. 74.

Die nächste Ziehung wird am 2. August 1845 in Graz gehalten werden.

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 20. Juli 1845.

Hr. Alois Sedroni, Besitzer, von Wien nach Bergamo. — Hr. Joh. M. Crescentini, Besitzer, von Wien nach Triest. — Fr. Amalia Klun, Beamten's-Gattinn, nach Triest. — Hr. Joh. Pikarowitz, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Fräulein Anna von Eichberg, Kreiscommissär's-Tochter, von Linz nach Triest. — Hr. August Schuk, Privat, von Graz nach Triest. — Hr. Alex Chernel de Chernelhaza, Gerichtstafelbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Carl v. Schwetkowitz, Districtscommissär, von Triest nach Wien. — Hr. Alois Paravicini, Gerichtstafelbesitzer, von Triest nach Wien. — Hr. Graf Thadeus von Lantieri, Güterbesitzer, von Triest nach Neudaus. — Hr. Alois Nöder, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Brenner von Felsach, k. k. Criminal-Actuar, von Triest nach Graz. — Hr. Gustav Welich, Buchhändler, von Triest nach Wien.

Den 21. Hr. Emerich Pototschnig, k. k. Landrath, von Triest nach Graz. — Hr. Anton Minelli, Besitzer, von Wien nach Novigo. — Hr. Alfred Biedermann, Großhandlungsgewinn, von Wien nach Triest. — Hr. Julius Ritter v. Zakoni, Großhändler, von Wien nach Görz. — Hr. Johann Panfner, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Victor della Guesfa, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Hieronimus Gaagotti, k. k. Hof-Opern-Theater-Casse-Controllor, von Triest nach Wien. — Hr. Joh. Aptauer, Herrschaftsverwalter, nach Graz.

(3. Laib. Zeitung v. 26. Juli 1845.)

Den 22. Hr. v. Rutkowskii, russischer Staatsrath und Civil-Gouverneur, von Wien nach Triest. — Hr. Carl Wilhelm Mantel, Landschaftsmaler, von Wien nach Triest. — Hr. Philipp Mayer, Doctor, von Triest nach Salzburg. — Hr. Carl Rumer, k. k. Tribunalarth, von Salzburg nach Udine. — Hr. Ritter Joh. von Strzelecki, Grundherr, von Wien nach Venedig. — Hr. Franz Gottfried, Handlungs-Geschäftsführer, von Triest nach Wien. — Hr. Grimaud de Caux, Rentier, von Wien nach Venedig. — Hr. Carl Corboz, Particulier, von Triest nach Wien. — Hr. Wilhelm Falkner, Handelsmann, nach Triest.

Den 23. Hr. August Rede, Hofkriegs-Advocat, von Triest nach Wien. — Hr. v. Bredow, preuß. Lieutenant, von Graz nach Triest. — Hr. Anton Graf von Szapary, von Triest nach Graz. — Hr. Rigoni, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Gottfried Nofka, Handelsmann, von Wien nach Mailand. — Hr. Moriz Weiss, Handelsmann, von Wien nach Mailand. — Hr. Salomon Porenta, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Frau Amalie Korpel, Medicin-Doctors-Gattinn, von Ugram nach Triest. — Hr. Sebastian Sattorno, Handelsmann, nach Triest. — Hr. Franz Guiffani, Besitzer, von Wien nach Triest.

Den 24. Hr. Jacob Foccanoni, Besitzer, von Triest nach Robitzsch. — Fr. Agostina Lazari, Handelsmann's-Gattinn, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. Peter Matfatti, Handelsmann von Graz nach Triest. — Hr. Eduard Fried. Timwich, Kaufmann, von Graz nach Triest. — Hr. A. F. Spre, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Michael Apostolexuto, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Franz Stecher, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Wilhelm Schulte, Director der adriatischen Steinkohlen-Gewerkschaft, von Wien nach Triest. — Hr. Willem Seidemann, Handlungereisender, von Wien nach Triest. — Hr. Giuseppe de Radio, Handlungsagent, nach Gili. — Hr. Johann Mak, Kaufmann, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Divieri, Besitzer, von Triest nach Graz. — Hr. Ritter v. Thierro, Gutsbesitzer, sammt Familie, von Fiume nach Triest. — Hr. v. Forestier, k. preuß. Ober-Landes-Gerichtsrath, von Triest nach Wien. — Hr. Ernst Hartmann, Handlungsbuchhalter, von Graz nach Triest. — Hr. Richard Hartmann, k. k. Cameral-Gefällen-Verwaltungs-Concepts-Practicant, von Graz nach Triest. — Hr. Anton Giappe, Dr. der Medicin, von Wien nach Mantua.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 17. Juli 1845.

Der ledigen Constantia M., Wirthschafterinn, ihr Kind Alexander, alt 9 Wochen, in der Polanavorstadt Nr. 31, an Schwäche, und wurde gerichtlich beschaud. — Lorenz Utto b, Bauernsohn, alt 34 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, am Typhus.

Den 19. Ursula Novak, Fuhrmannswitwe, alt 68 Jahre, in der Tirmau-Vorstadt Nr. 29, an der Lungenlucht. — Dem Herrn Jeanz Dimis, k. k. Prov. Staatsbuchhaltungs-Rathungsrathe, s. in Sohn Ebedor, alt 5 Jahre und 9 Monate, in der Stadt Nr. 187, an Convulsionen. — Der ledigen Maria N., Private, ihr Kind Hermine, alt 3 Monate, in der Stadt Nr. 95, an Entkräftung, in Folge chronischer Geschwüre.

Den 20. Dem Johann Zischel, Zimmermacher, sein Kind Juliana, alt 5 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 94, an Fraisen.

Den 21. Margaretha Peuz, Institutsarme, alt 66 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an der allgemeinen Wassersucht.

Den 22. Andreas Krollnig, gewesener Schneider, alt 60 Jahre, im Civil-Spital Nr. 1, an Altersschwäche.

3. 12. 5. (1)

Die Papier-Niederlage

der k. k. priv.



Maschinen-

Papier - Fabrik

von Voitsberg

befindet sich von nun an bei

Joseph Franz Kaiser

in Graz, an der Ecke der Albrechtsgasse Haus-Nr. 396, nächst der Röhbrücke, und empfiehlt sich mit einem wohl sortirten Lager aller Papierforten von vorzüglichster Qualität zu den billigsten Fabrikspreisen.

Literarische Anzeigen.

Im Verlage des **Ferd. Edl. v. Kleinmayr** in Klagenfurt ist erschienen, und daselbst, so wie auch bei **Ign. Al. Edl. v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, zu haben:

EVANGELJI

i n

BRANJE ali PISMA

n a

use nedele

i n

imenitne prasnike zeliga leta in tudi na use dni svetiga posta.

Shefti natif.

Preis. steif gebunden 40 kr.

Bei **IGNAZ AL. EDL. V. KLEINMAYR**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

H v a l a

ino

Pozheshejnje

presvetiga reshniga Telesa.

Inhalt.

1. Per sveti mashi ino obhajili.
2. Per molitviniuri o kvaternih nedelah.
3. Per prozefjah s' presv. resh. Telesam.
4. Per objifkanji boshjiga groba, steif mit Schuber nur **20 kr. !!!**